



Die dritte Predig.

Am dritten Sonntag im Advent.

T H E M A.

Tu quis es? Joann. 1. v. 19.

Wer bist du?

Innhalt.

Der Mensch wird im Verlauff dieser Predig vorgestellt / ersilich als ein Frembder / zweytens als ein Krancker / drittens als ein Todter / welchen der Sacramentalische IESus beherbergt / besucht / und begräbt.

33.



Als heutige Evangelium kan uns zu unserer sittlichen Unterweisung dienen / wann ein jeder auß uns sich selbst oft betrachtet / und dasjenige fragt / was der Heil. Joannes ist gefragt worden: **Wer bist du?** Diese Übung ist gemein gewesen bey den Heil. Vätern / daher der Heil. Franciscus ganze Nacht pflegte zuzubringen mit dieser Frag / wer bist du / O Herr / wer bin ich? Also redete er mit Gott dem Herrn. Ist uns das ewige Heyl angelegen / und trachten wir nach der Christlichen Vollkommenheit / so müssen wir Gott und uns recht erkennen / Gott erhöhen / und lieben / uns demüthigen / und verachten. Lasset uns dann insonderheit meinen Evangelischen Vorschpruch heylsam / und nachdencklich überlegen / damit du / mein Christ / mit mir er-

Kennest / wer du sehest / und wer Gott seye? Wer ist dann Gott / und wer bist du? Gott ist derjenige / der allein sagen kan: Ich bin / der ich bin / weilen er auß / durch sich / und seinetwegen ist; der Mensch aber kan und muß von sich wahrhaftig sagen / daß er nichts seye / und wann ihn Gott nicht erhielt / so gleich zu nichts werden müste. Wer ist Gott / und wer ist der Mensch? Gott ist das Leben selbst / die Unsterblichkeit / und der Ursprung alles natürlich- und übernatürlichen Lebens in den Engeln / Menschen / Thieren / und Pflanzten. Der Mensch aber hat nur ein sterbliches Leben / stets nimmt er ab / und sein Leben ist Sterben. Wer ist Gott / und wer ist der Mensch? Gott ist die Weisheit / und Wahrheit / in Ihm ist weder Lügen / noch Fehler; der Mensch aber ist Eitelkeit / und Lügen / allem Fehler / und Unwissenheit unterworfen. Wer ist Gott / und wer ist der Mensch? Gott ist die Reinigkeit / Heiligkeit / und Vollkommenheit selbst / der Mensch aber ist mit leiblich- und geistlicher Unreinigkeit / und Ungerechtigkeit angefüllt; unvollkommen ist er / dieweil er auß sich nichts vollkommenes verrichten kan; in Sünden ist er gebohren / und in Sünden bringt er zu sein Leben. Wer ist Gott / und wer ist der Mensch? Gott ist der Allerstärkste / und Reichste; der Mensch aber ist die Schwachheit / und Armuth selbst.

34. Sollst du dann / mein Mensch / so keck / und thöricht seyn / daß du sagen darffst: Ich bin reich / und hab nichts nöthig; so muß ich dir antworten: Ach du weißt nicht / wie elend / und arm / wie nackend / und bloß du sehest. Seye aber getröst / und wann du nicht allein nackend / und bloß / sondern auch hungrig / und durstig bist / so gehe nach andächtiger Verrichtung einer reumüthigen Beicht / mit reinem Herzen zur heiligen Communion / so wird dein Sacramentalischer Jesus dich Hungrigen speisen / dich Durstigen träncken / und dich Nackenden bekleiden / wie du in meiner letzten Predigt vernommen hast. Wird nun die Frag / wer bist du? weiter gehen / und mir zur Antwort gegeben werden; daß du ein Gefangener sehest / so kan ich dich abermahl hiemit trösten / daß der barmherzigste Jesus in dem Hochwürdigsten Sacrament dich Gefangenen erledigen werde / wann du ihn nur würdiglich empfängest.

35. Auß den Schrifften der alten Väter lernen wir / daß / wann vor diesem einer von dem bösen Geist besessen war / selbiger zum Heiligen Abendmahl / als einem kräftig- und allgemeinen Mittel seye geführt worden / nach solchem gebrauchten allerheiligsten Mittel mußte alsobald der böse Geist seine Herberg verlassen / dieweil ein stärkerer / als er / kommen ist / welchem / als einem Obsteiger er weichen mußte. O wie viele dergleichen Leiblich-Befessene seynd durch das Hochwürdigste Sacrament befreyet worden! Aber noch viel mehrere seynd zu finden / welche der böse Geist

geistlicher Weiß besizet; solche seynd nach seinem Willen Geistlich-Gefangene; sie werden aber durch die Krafft des Hochwürdigsten Guts / wann sie es würdiglich empfangen / erlediget; und welchen geistlicher Weiß Gefangenen solte das Hochheiligste Sacrament des Altars nicht erledigen / worin der Erlöser selbst sich befindet; es darff auch der Teuffel nicht sagen / daß jener sein Gefangener / und leibeigener Sclav seye / welcher das Hochwürdigste Sacrament andächtig verehrt / und mit reinem Herzen empfängt.

36. Der Heil. Augustinus beklagte sich / daß er zwar nicht von Ketten / und Banden / sondern seinem eigenen eisernen bösen Willen gefangen aufgehalten werde. Müssen nicht auch wir uns beklagen als Geistlich-Gefangene des Teuffels / wann wir von dessen Versuchung überwunden / oder von unserer bösen Begierlichkeit / und sündhafften Gewohnheit zum Ubelgezogen werden / dann diß seynd lauter Strick / mit welchen der Teuffel unsere arme Seelen gefangen nimmt. Willst du dann / O mein Sünder / als ein armer Gefangener erlediget werden / liebste du dein geistliche Freyheit / so empfang andächtig deinen Sacramentalischen Jesum / und sprich zu ihm mit vertraulichem Herzen: Komme / O Herr Jesu / und führe mich Gefangenen auß dem Kercker / der ich in den Finsternissen / und dem Schatten des Todts siße / sintemahlen du in diese Welt darumb kommen bist / und in der Heil. Hostien dich gegenwärtig befindest / damit du unsere geistlicher Weiß gefangene Seelen erledigest. Frage ich ferner einen Menschen / wer bist du? und giebt mir selbiger zur Antwort / ich bin erstlich ein Frembder / zwoytens ein Krancker / drittens ein Todter / so kan ich einem solchen auch diesen Trost geben: bist du / O Mensch / frembd / krank / und todt / so nimm deine Zuflucht zu dem Sacramentalischen Jesu / und empfang ihn würdiglich:

Dieser wird zum ersten dich Frembden beherbergen /

Zum zwoyten / dich Krancken besuchen /

Zum dritten / dich Todten begraben.

Mercke nur fleißig / und gedultig auf / so wirst du solches heut von mir hören; bitte aber den höchsten Gott / daß er mich in dem Reden / und dich in dem Zuhören mit seiner Göttlichen Gnad stärke.

Erster Theil.

37. **S**ollst du mein Christ gefragt werden / wer bist du? Rant / und must du nichts anderst antworten / als dieses: Ich bin auß dieser Erden ein Gast / und Fremder / darumb seynd mir drey Stück nöthig / erstlich / ein gute Weeg-Zehrung; zwoytens / ein treuer Geleitmann; drittens / ein sichere Wohnung. Christus Jesus ist meine gute Weeg-

Weeg-Zehrung / er ist mein treuer Geleits-Mann / wann ich will / so werden mir seine Allerheiligste Wunden ein sichere Wohnung seyn; diese eröffnet / und bietet er mir an / mich darin zu beherbergen. In dieser sichern Herberg wohnte / schlieffe / wachte / in dieser Wohnung hat gebettet / studiret / gessen und getruncken der Seraphische Bonaventura; in dieser Herberg hielte sich stets auf der heilige Graf Elzearius; da dieser seiner keusche-
sten Gemahlin zuschriebe / hat er auch unter andern folgende Wort ablaufen lassen: Den Leib belangend / bin ich frisch / und gesund / verlangst du mich aber zu sehen / so suche mich in der Wunden der Seiten Christi; hier ist gut seyn / hier hab ich meine Hütten aufgeschlagen / halte mich auf / und wohne wie das Salomonische Säublein in den Löchern des Felsens / in den Ritzen der zerfallenen Mauern. In dieser Herberg hatte der Heil. Bernar-
dus mit solcher Freud / und Lust seine Wohnung / daß er sprach: Er seye darinn sicher vor dem Feind / und habe keinen Fall zu fürchten / so lang er sich allda werde auffhalten.

38. Ein gute / ja die beste Herberg ist auch das Hochwürdigste Sacrament. Seelig seynd diejenige / welche darinnen wohnen; seelig seynd diejenige / die oft zur Heil. Communion gehen; seelig seynd diejenige / die in dem Heil. Abendmahl ihre Ruhe suchen. Der Spatz findet ein Haus für sich / und die Turtel-Taub ihr Nest / daß sie ihre Jungen dahin lege / spricht der Heil. David. Uns aber allen Zweifel zu benehmen / von was für einem Haus / und Nest dieses zu verstehen seye / setzt er gleich hinzu: **Deine Altar / du Herr der Heerschaaren.** Nach der Meinung des Heil. Augustini ist die Kirch ein Nest / in welchem sich die schwache Christen / wie die junge Vogel auffhalten / und die Federn mit den Flügeln der Lieb durch die Nahrung des wahren Glaubens bekommen / dahin versamlet der Herr die Menschen-Kinder / wie ein Henne ihre junge Hünlein unter die Flügel sammet / unter den Schutz / und Schatten seiner Flügel werden sie hoffen / und die Bülle des Heils erwarten. Ein Nest ist dann die Kirch / ein Nest ist der Altar / ein Nest ist der Tabernacul / worinn das Hochwürdige Gut auffbehalten wird; allda wohnen die rechtglaubige Seelen / allda finden sie die Nahrung des Lebens / allda empfangen sie mit offenem Mund ein solche Speiß / womit ihr Herz gestärckt wird.

39. Der Sacramentalische Jesus ist nicht allein so gut / daß er uns Frembde beherberge / sondern er giebt sich auch selbst uns zu einer Weeg-Zehrung / damit wir nicht verschmachten auff dem Weeg / darauff wir zum himmlischen Vatterland gehen. Ein Wandersmann nimmt zu sich die Weegzehrung / damit er mit solcher sich stärke / wann er auff seiner Reiß ist müd / und matt worden. Ein himmlische Weegzehrung ist das Hochwürdigste

Pfal. 83.
v. 4.

würdige Guth / wie aber die rechtglaubige Christen als Fremdling sich damit versehen / und nach dem Himmel / als ihrem seeligen Vaterland fortwandern / lehret der Heil. Chrylottomus mit diesen Worten : Wann wir mit dieser Speiß gestärckt / aus diesem sterblichen Leben solten abscheiden / werden wir mit großem Vertrauen in himmlischen Saal auffsteigen / geziert mit dem köstlichsten von Gold gewirckten Kleid / gestalten wir bey uns haben den HErrn der Himmlen selbst / in dessen Ansehung die Engel uns zu seinem Thron begleiten und führen werden.

40. Elias / wie die Schrift meldet / hat dem Engel gefolgt / sich auffgemacht / gessen und getruncken / wanderte also in Krafft und Stärke dieser Speiß vierzig Tag und vierzig Nacht / biß auf Horeb den Berg Gottes ; Auch du mein Mensch / der du in dieser Welt ein Fremdling bist / und ein gefährliche Reiß in die Ewigkeit zu thun hast / solst folgen Gottes Wort / so vielen heiligen Conciliis , so vielen und hohen Lehrern / deinem Reichvatter / so vielen mit dir gut meynenden Freunden / deiner Mutter endlich / der Kirch selbst ; isse / trincke / labe und stärke dich / und dein arme Seel.

41. Die Israeliten / da sie solten auß Egypten fort / und in das gelobte Land reisen / hatten den Befehl / zuvor sich zu proviantiren / und ihr Lamm zu essen mit auffgeschürzten Lenden / beschuhet / mit Stäben in Händen / geschwind und schnell / als Reisende und Weegfertige Leuth.

Ein Wandersmann und Fremder bist du / mein Christ ; nimm dann in die Hand nicht einen Stab / sondern das Crucifix Bild / und reise fort in die andere Welt / das rechte gelobte Land ; es ist aber billig / und will vonnöthen seyn / daß du zuvor essest das wahre unbesleckte Lamm / Christum Jesum in dem Hochwürdigsten Sacrament des Altars / durch dessen Krafft du gestärckt / wie das Concilium Tridentinum redet / von der Reiß dieser armseligen Pilgerfarth endlich in das himmlische Vaterland kommen / und gelangen mögest ; du hast zwar nicht vierzig Nacht zu wandern / in einem Augenblick wirst du seyn / wo du sollst seyn ; aber an diesem Augenblick hanget die lange / niemahl zu End lauffende Ewigkeit ; ein augenblickliche / aber lange / eine kurze / aber doch starke und grosse Reiß hast du vor dir / brauchst wohl mehrers dann der jüngere Tobias / einen Raphael / wohl einen erfahrenen Geleitsmann ; ein gefährliche Reiß / wo die höllische Wallfisch auß uns lauren / brauchst wohl ein starkes und sicheres Geleith. Ein sehr unsichere Reiß voller teuflischer Banditen / wo man redlich kämpfen / und sich durchschlagen muß / brauchst wohl eine nicht geringe Hülff. Seelig dann jener / welchen der Sacramentalische Jesus beherbergt. Selig der sein heilig Fleisch und Blut isset und trincket ; Seelig derjenige Fremdling / und Christliche Wandersmann / welcher in der guten Herberg des

Exodi 12
Cap.

Hochwürdigen Sacraments ihm Vorsehung thut mit dem Brodt der Engeln / damit er auf der Reiß in die Ewigkeit nicht erliege ; der dieses hat / hat Gott selbst für einen Geleitsmann / was kan sicherer seyn ? Weder Walfisch noch Banditen hat er zu fürchten ; Gott ist sein Convoye, Gott sein Succurs, was kan stärker seyn ? In Krafft und Stärke dieser Speiß wird er wandern auf denjenigen Berg / nach welchem David geseuffzet / und gesungen : **Herr / wer wird in deiner Hütten wohnen / oder er wird ruhen auf deinem heiligen Berg ? Wahrhaftig derjenige / welchen du / O Sacramentalischer Jesu / beherbergest / deme du dein heiligsten Leib auf die Reiß / in die Ewigkeit / mitgiebst / als ein kräftige Weegzehrung.**

Pfal. 146.
v. 1.

Zweyter Theil.

42. **W**er bist du / mein Christ ? Ich bin ein Krancker / antwortest du mir ; bist du ein Krancker / so gehe andächtig zur heiligen Communion / so wird dich Krancken Jesus nicht allein besuchen / sondern auch gesund machen ; O wie oft hat der Sacramentalische Jesus uns Krancke schon besucht / und in unserer Trübsal getröstet ? Wie oft hat er als ein barmherziger Samaritan Del und Wein in unsere Wunden eingegossen ? Wie oft hat derselbige sie verbunden und gesund gemacht / mit dem heiligsten Sacrament seines Fleischs und Bluts / sintemahlen er derjenige ist / von welchem der Königliche Psalmist sagt : **Er heilet / die zerschlagen von Herzen seynd / und verbindet ihre Wunden.** Christus hat dieses Allerheiligste Sacrament eingesezt / daß es zugleich ein Speiß und Arhney seye / die hungerige Seel nicht allein zu speisen / sondern auch die Francke Seel gesund zu machen ; höre die Wort des Heil. Ambrosii : Wer ein Wund hat / der suche die Arhney ; verwundet seynd wir / die weilen wir unter der Sünd leben ; ein Arhney ist das himmlische und hochwürdigste Sacrament / unser Leben selbst ist ein kränckliches Leben / wir seynd unterworffen vielen Schwachheiten / so wohl des Leibs als der Seelen ; haben also einen erfahrenen Arzt vonnöthen ; wer ist aber dieser ? Christus der Herr ist.

Pfal. 146.
v. 3.

43. O Sacramentalischer Jesu ! du bist der höchste und allerbeste Arzt ; dich hat Gott vom Himmel auf die Erden geschickt zu heilen diejenige / die zerschlagen von Herzen seynd / und zu verbinden ihre Wunden / aufzuhelffen denen Gefallenen ; zu ermuntern die Forchtsame / und zu trösten alle Betrübte und Traurige in Sion ; darum bist du bey uns geblieben mit Leib und Seel in dem Hochwürdigsten Sacrament / damit du uns sehest in schweren Dingen ein Schutz / in zweiffelhaftigen Sachen ein Rath / in den Kranckheiten ein Mittel / in den Versuchungen ein Trost und Stärke.

Durch

Durch dich wird alle geistliche Kranckheit hinweggenommen / durch dich werden alle Seelen=Wunden geheilt / durch dich wird alle Sterblichkeit in eine Unsterblichkeit verwandelt. O ein wunderbarliche und verborgene Gnad des Heiligsten Sacraments! welche allein die Christgläubige erkennen/ spricht der selige Thomas Kempensis. Es ist auch zu Zeiten diese Gnad so groß/ daß aus Überslüßigkeit der verliehenen Andacht nicht allein das Gemüth / sondern auch der blöde Leib in seinen Kräfften gestärckt wird.

44. Daß die würdige Empfahung des Allerheiligsten Leibs Christi ein kräftige Arzney wider alle geistliche Seelen=Kranckheit sene / bezeugt der Heil. Bernardus / da er uns also anredet: Ist einer aus euch / so vermahlen nicht so oft / noch so starcke Gemüths=Regungen empfindet des Zorns / Neids / der Unzucht / und dergleichen Lastern mehr / selbiger solle danken dem Leib und Blut des HERRN / alldieweil in ihm würcket die Krafft des Sacraments. Das Sacrament des Altars / sagt der heilige Cyrillus / schafft das wütende Gefäß unserer Gliedmassen zur Ruhe / stärckt die Andacht / löschet die Verwirrung des Gemüths / und wird billig von Suarez genennt das Grab der Begierlichkeit; welche dann sich noch befinden in der größten Seelen=Kranckheit / und so leichtlich von einer jeden Begierlichkeit überwunden werden / die sollen sich nicht verwundern / dieweil ihnen die Krafft dieser Sacramentalischen Speiß abgehet.

45. Wer die Quell stopffet / der stopfft auch das Wasser; der Zundel und die Begierlichkeit seynd zwo Haupt=Quellen aller Sünden; diese stopffet das Sacrament des Altars / warumb nicht auch das Wasser / so darvon herquellet/ nemlich die Sünden? Die eingewurzelte läßliche Sünden läßt es nach / vor den tödtlichen erhaltet es; dannenhero das Tridentische Concilium selbiges nennet das bewerthiste Arzney=Mittel / dardurch wir von täglichen Sünden erledigt / von tödtlichen erhalten werden. Zwen Ding / sagt der Heil. Bernardus / würcket in uns das Sacrament des Altars / daß wir von kleinern Sünden wenig spüren und empfinden / in grössere gar nicht einwilligen. Das Sacrament / wann es würdiglich empfangen wird / schreibt Innocentius der Dritte / macht los von allem / was böß / und steift in allem / was gut ist; macht gesund / wann die menschliche Seel franck ist / und erhaltet sie / damit selbige von keiner neuen geistlichen Kranckheit überfallen werde. Der Heil. Gregorius Nazianzenus hat solche Wort geredet / welche man mit beyden Ohren anhören soll: Wann du den ganzen Christum an=und auffgenommen hast / so wirst du alle Gesundmachungen / mit welchem einem jeden insonderheit ist zur Gesundheit geholfen worden / in deine Seel versammeln / als wolte er sagen: Wann du Christum in dem Hochwürdigem Sacrament würdiglich empfangen hast als deinen Schöpffer / und Heyland / Fürsprecher und Richter / so wirst du in

dir geistlicher Weiß zusammen bringen / und in deiner Seel solche Würckung empfinden / was er an den menschlichen Leibern durch die Gesundheit gewürckt hat. Den Blinden hat er wieder gegeben das Gesicht / auch du wirst durch die Sacramentalische Speiß in der Erkandnuß Gottes und deiner selbst erleuchtet werden. Die Taube hat er hörend gemacht / auch dir wird die Sacramentalische Speiß deine Herzens-Ohren eröffnen / anzuhören und zu fassen die himmlische Lehr und Wahrheit. An den Händen wirst du nicht mehr lahm seyn / sondern selbige barmherziglich zu den Armen aufstrecken ; du wirst nicht mehr haben die Wassersucht der Hoffart / weder die Dörrsucht des Geiz / noch das Gicht der Trägheit / wann du nur Christum deinen geistlichen Seelen-Arzt wirst würdiglich empfangen haben ; wo dieser hinkommt / und einen an der Seel geistlicher Weiß liegenden Krancken besucht / da muß alle Kranckheit weichen / und die Seel von fernerer Kranckheit erhalten werden.

Act. 5. c.
v. 15.

46. Hat der leibliche Schatten Petri die Kranckheiten des Leibs vertreiben können / wie vielmehr wird der wahre Leib Jesu Christi uns von den geistlichen Seelen-Kranckheiten befreyen können ? Es meldet die Schrift in denen Geschichten der Aposteln / daß die Glaubige ihre Krancke auf die Gassen heraus getragen / und selbige auf Bettlein und Bettladen gelegt haben / damit wann Petrus käme / auch nur sein Schatten jemand von ihnen überschattete / und sie von ihren Kranckheiten befreyet würden. Wann diß der Schatten Petri gethan hat / was wird erst thun der Leib und das Blut Christi Jesu ? O was Segen wird mit sich bringen derjenige / von welchem wir bey dem Heil. Alexandrinischen Bischoff Cyrillo diese Wort finden : Er vertreibt nicht nur den Todt / sondern auch alle Kranckheiten / nicht so wohl die leibliche / als die geistliche Seelen-Kranckheiten.

Dritter Theil.

47. **I**st du / mein Christ / nicht allein ein Krancker / sondern auch ein Todter / so kanst du dir auch diese tröstliche Hoffnung machen / daß dich Todten gleichfals der Sacramentalische Jesus begraben werde / allen Menschen ist gesetzt einmahl zu sterben. Es ist aber nöthig / daß derjenige / welcher durch einen seligen Todt auß dieser Welt gehen will / zuvor der Welt sterbe. Jenem dann / welcher auf solche Weiß vor dem leiblichen Todt wird gestorben seyn / zeige ich nicht nur das Grab / sondern ich stelle ihm auch vor den Sacramentalischen Jesum / der ihn begraben wird ; Christus wird ihn salben / und der Unsterblichkeit vorbehalten ; sein Leben wird in ihm verborgen bleiben / bis er mit ihm in der Glory erscheine ; von dem Werth des Allerheiligsten Bluts Christi / welchen
des

der Verräther Judas empfangen / aber in den Tempel wiederumb geworfen hat / ist gekauft worden eines Haffners Acker zur Begräbnuß der Frembden / und ward genandt Haceldama. Hierbey solten alle erkennen / daß es Christo dem HErrn nicht gnug gewesen die Lebendige zu erlösen / sondern auch so gar für die Todte zu sorgen. Der Heil. Apostel Paulus nennt den Leib Christi unser Grab / indem er spricht : Wir seynd mit ihm durch die Tauff in den Tod begraben. Die Allerheiligste Menschheit Christi kan genennt werden Haceldama / das ist / ein Blut-Acker / weilen selbige mit dem eigenen Blut des Sohns Gottes ist besprenget worden. Ein wohlriechender Acker ist selbige / ein Acker / den der HErr gesegnet hat ; ein heiliger Kirchhof / welcher allein die Fromme und Gerechte annimmt ; wollet ihr / liebste Christen / von Christo begraben werden / verlangt ihr / daß dessen allerheiligster Leib euer Grab seye ? so thuet dieses : Ehe ihr natürlicher Weiße sterbet / so sterbt vorhero geistlicher Weiße auch selbstent ; enthaltet euch von den fleischlichen Begierden / welche wider die Seel streiten ; liebet nicht / was irzdisch ist / seyd dessen nicht gesinnt / was nach der Welt schmeckt / sondern trachtet allein nach dem Himmlischen ; seydet der Welt jetzt abgestorben / und lebet allein in Gott dem HErrn / dann es ist gefährlich / wann man oft communicirt / gleichwohl durch die Krafft des Allerheiligsten Sacraments nicht verändert und gebessert wird. Von jenen / welche sich selbstent abgestorben seynd / Gott dem HErrn aber allein leben / spricht der gedultige Job : Sie erwarten den Tod / und erfreuen sich / wann sie das Grab gefunden haben. Schön ist die Ermahnung / welche der Heil. Augustinus einem Communicanten giebt : Der das Leben verlangt zu empfangen / selbiger ändere sein Leben / dann solle er sein Leben nicht ändern / wird er das Leben empfangen zum Urtheil und ewiger Verdammnuß / vielmehr von selbigem krank / als gesund / getödtet / als lebendig werden.

Rom. 6:

v. 4.

C. 3. v. 23

& 24.

48. Ich mache den Schluß / und sage : Gebenedeyt seye der Vatter der Barmherzigkeit / und Gott alles Trosts ; Gebenedeyt seye Gott der Sohn / zu welchem ihre Zuflucht nehmen sollen alle / die beängstigt und mit Schulden beladen / und betrübt von Herzen seynd ; gebenedeyt seye Gott der Heil. Geist / welcher ein Band des Vatters und Sohns ist / von dem der ewig- eingeborne Sohn Gottes ist empfangen / auß der unbefleckten Jungfrau Maria geboren / und uns Menschen in dem Hochwürdigsten Sacrament mit Fleisch und Blut zur Seelen-Speiß und Franck gegeben worden. O Gott ! du Trost der Betrübten / du Reichthum der Armen / du Stärke der Schwachen / erquickt uns doch mit der Sacramentalischen Speiß / dann wir seynd hungerig ; tráncke uns mit deinem Allerheiligsten Blut / dann wir seynd durstig ; bekleide uns mit dem Kleid der Liebe / dann

wir seynd nackend; beherberge uns / dann wir seynd Frembde / und wandern noch von dir in diesem Elend herum. Erledige uns Gefangene / dann die Strick der Gottlosen haben uns umpfangen; heile unsere Schwachheiten / dann selbige haben sich vielfältig vermehrt. Begrabe geistlicher Weisden alten Menschen mit seinen Wercken / damit auß uns durch deine Gnad ein neuer Mensch werde / und zum himmlischen / ewig seligen Leben aufferstehe / Amen.



Die vierte Predig.

Am vierten Sonntag im Advent.

T H E M A.

Parate viam Domini. Lucae 3. v. 4.

Bereitet den Weeg des HErrn.

Innhalt.

Im Verlauff dieser Predig wird erstlich gezeigt / daß der Abgang der schuldigen Vorbereitung die einzige Ursach sey / warum das Hochwürdigste Guth so wenig in uns würcke. Zweytens wird erklärt / wie wir am fürnehmsten durch einen lebhaftten Glauben an den Sacramentalischen Jesum / den Weeg des HErrn bereiten sollen / und wie diesen Glauben Christus der HErr am besten lehre. Drittens / wird auch der Heil. Apostel Paulus den Weeg dieses Glaubens beweisen.

49. **D**ie beste Weiß den Weeg des HErrn zu richten / und zu bereiten / ist ein reumüthige Beicht / ein wahre / offenherzige / vollkommene / Sacramentalische Bekandnuß seiner Sünden. Die Todt Sünd thut den Sünder von Gott absöndern / was ist nun